

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (2005)
Heft:	5
Rubrik:	Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

veranstaltungen/ manifestations



Des Alpes à la mer

Une exposition de André Gaillard

Introduction du Professeur Pierre Frey, conservateur des Archives de la construction moderne. Une manifestation organisée par ENAC – INTER – ACM.

Né en 1921 à La Chaux-de-Fonds, André Gaillard est, avec ses divers associés, de toutes les aventures des années 1950 à 1970 : construction industrielle de logements en relevant à la préfabrication ou encore réalisation ex nihilo de stations de sports d'hiver ou en bord de mer.

Du 13 octobre au 20 novembre, Salle d'exposition, Bat SG.

Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne EPFL
1015 Lausanne
Tél. 021 693 11 11
www.epfl.ch

Nationale Tagung Veloparkierung

 Am 25. Oktober 2005 findet in Bern eine nationale Tagung zum Thema Veloparkierung statt. Es ist die erste dieser Art seit der Oltner Tagung im Jahre 1998. Veranstalterin ist die IG Velo Schweiz in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Velokonferenz SVK, unterstützt vom Bundesamt für Strassen. Das 17. Infotreffen der Koordinationsstelle Velostationen Schweiz wird in die Tagung integriert.

Die Tagung richtet sich an Fachleute im Bereich Veloverkehr und -parkierung, also Planungsfachleute, PolitikerInnen, Liegenschaftsverwaltungen, Transportunternehmen, Verkehrsverbände und Anbieter von Produkten. Das Themenspektrum ist breit und reicht von den Bedürfnissen der betroffenen Kreise über die Qualität von Anlagen bis hin zu Fragen der Normierung und Gesetzgebung.

Geschäftsstelle IG Velo Schweiz
Bollwerk 35, 3011 Bern
Tel. 031 318 54 11, Fax 031 312 24 02
info@igvelo.ch, www.igvelo.ch

Grenchner Wohntage 2005

Die Grenchner Wohntage finden zwischen dem 27. Oktober und 18. November 2005 statt. Die Fachtagung des Bundesamts für Wohnungswesen beschäftigt sich mit der Rolle des gemeinnützigen Wohnungsbaus auf dem Wohnungsmarkt. Sie findet am 3. November 2005 im Parktheater Grenchen statt und wird von Bundesrat Joseph Deiss eröffnet. Die BWO-Gründung vor 30 Jahren ist Anlass für einen wohnungspolitischen Rück- und Ausblick in der Ausstellung «Wohnen: Mehr als ein Dach über dem Kopf!».

Das Thema «Licht» steht bei zwei weiteren Anlässen im Zentrum. Zum einen zeigt eine Ausstellung die Entwicklung der Strassenbeleuchtung, zum anderen diskutieren am 17. November 2005 Expertinnen und Experten die Probleme extensiver Lichtnutzung. Begleitend zur Diskussion realisieren die Fachschülerinnen und -schüler der Regionalen Oberstufe Jurasüdfuss (ROJ) an einzelnen Orten in Grenchen Beleuchtungsbeispiele. Diese sollen auf den sinnvollen Einsatz von Licht aufmerksam machen.

Zusammen mit Thomas Kessler, Delegierter für Migrations- und Integrationsfragen des Kantons Basel-Stadt verfolgen die Stadt Grenchen und Granges Melanges ein Quartierprojekt zur sozialen Integration.

Bundesamt für Wohnungswesen, Stadt Grenchen, Architekturforen Biel und Solothurn
Tel. 032 654 91 11,
www.bwo.admin.ch



Fliessgewässer aufwerten im ländlichen Raum

Fachseminar am 1. November 2005 im Volkshaus Zürich

Im Laufe der letzten Jahre wurden in der Schweiz grosse Anstrengungen unternommen, um Fließgewässer wieder aufzuwerten, die durch die menschliche Nutzung beeinträchtigt wurden. Gerade die Hochwasser von Ende August haben gezeigt, wie wichtig ein intaktes Gewässernetz ist. Bei den bisherigen Revitalisierungs- und Ausdolungspro-

jekten zeigten sich grosse Unterschiede zwischen grösseren und kleineren Fließgewässern, vor allem was das gesetzlich notwendige Instrumentarium und die Realisierbarkeit in der Praxis betrifft. Während bei grösseren Objekten heute bereits viele Erfahrungen existieren, besteht bei kleineren Gewässern im ländlichen und landwirtschaftlich genutzten Raum ein Nachholbedarf. Am Seminar werden die neusten Stossrichtungen aufgezeigt, die die verschiedenen Akteure verfolgen, um der Aufwertung von kleinen Fließgewässern die nötigen Impulse zu verschaffen.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Postfach 211
8024 Zürich
Tel. 044 267 44 11, Fax: 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

Tagung «Touristische Erschliessung der Alpen»



Freier Markt oder freie Landschaft?

Das Schweizerische Alpine Museum in Bern feiert 2005 sein 100-jähriges Bestehen. Der Alpenraum hat sich in dieser Zeit markant verändert. Laufend wurden neue Gebiete ausserhalb der dauernd bewohnten Siedlungen für wirtschaftliche Zwecke erschlossen oder ausgebaut, viele davon für den Tourismus.



Der Schweizer Alpen-Club SAC und die Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS nehmen dieses Jubiläum zum Anlass, um die aktuelle und zukünftige Entwicklung der touristischen Erschliessung im Alpenraum zur Diskussion zu stellen.

Veranstaltungsort: Schweizerisches Alpines Museum, Bern
Datum: 4. November 2005

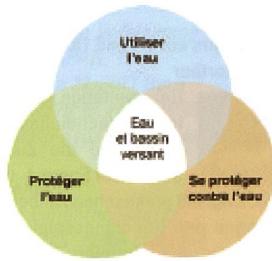
Schweizer Alpen-Club SAC
Postfach, 3000 Bern 23. www.infralp.ch

Gestion globale des eaux sur la base du bassin versant

Exemples et expériences en Suisse et à l'étranger

La gestion des eaux englobe toutes les activités de l'homme en relation avec l'eau, que ce soit son utilisation, les aspects de sa protection ou la lutte contre les dangers qu'elle représente. La gestion globale de l'eau tente de concilier ces trois objectifs. Les années passées ont vu surgir plusieurs exemples où les différents secteurs se sont rapprochés. Cela inclut aussi d'autres activités liées à l'es-

pace – hors du domaine de l'eau – comme l'aménagement du territoire ou l'agriculture. La raison de ce développement est l'utilisation poussée des eaux, ce qui provoque des conflits d'intérêt et engendre un besoin soutenu de coordination.



Tenant compte que l'impact des mesures n'est pas uniquement local, mais qu'il affecte aussi les conditions en aval, c'est le bassin versant qui constitue la référence spatiale (hydro-) logique pour la gestion globale. Cette journée vise à illustrer ces développements moyennant les expériences faites, à offrir une plate-forme pour la présentation des approches qui s'y appliquent, à esquisser les conséquences possibles, à faciliter un échange des leçons tirées, à apporter une contribution à l'harmonisation des termes et ainsi donner une impulsion au débat sur l'avenir de la gestion globale des eaux sur la base du bassin versant, en Suisse.

La journée d'études aura lieu le 15 novembre 2005 à Berne.

*Office fédéral des eaux et de la géologie (OFGG), 3003 Berne
Esther Schneider, tél. 031 324 76 68,
esther.schneider@bwg.admin.ch*

nachrichten/ nouvelles

Strategien für Raumentwicklung und Verkehr

Planungsberichte raumentwicklung-AARGAU und mobilitätAARGAU in der Vernehmlassung

Die Zersiedelung unserer Landschaft, die Entwicklung der Agglomerationen, die weiterhin ungebremste Mobilität und der demographische Wandel erfordern neue Schwerpunkte in der raum- und verkehrspolitischen Ausrichtung des Aargaus. Die Raum- und Verkehrsdevelopment soll in nachhaltigem Sinne ausgewogen auf die drei Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt ausgerichtet werden.

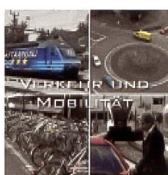
Mit den Planungsberichten raumentwicklung-AARGAU und mobilitätAARGAU werden zukunftsweisende Hauptausrichtungen und Strategien definiert sowie verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt. Das De-



partement Bau, Verkehr und Umwelt gibt die beiden Entwürfe vom 5. September 2005 bis am 23. November 2005 in die Vernehmlassung.

Kernaussagen von raumentwicklungAARGAU:

Die Siedlungsentwicklung soll auf die Nutzung der inneren Reserven und auf die gut erreichbaren Standorte mit bestehender Infrastruktur ausgerichtet werden. Wohnattraktivität und wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte sollen gefördert, wertvolle Landschaftsräume mit hohem Natur- und Naherholungspotenzial gesichert und aufgewertet werden.



Kernaussagen von mobilitätAARGAU:

Die negativen Auswirkungen des Verkehrs sollen minimiert werden ohne die Mobilitätsbedürfnisse zu beschneiden. Die Massnahmen im Bereich Mobilität und Verkehr werden mit den Anforderungen der Umwelt- und Energiepolitik, der Siedlungs- und Raumentwicklung sowie der Wirtschaft abgestimmt. Die verschiedenen Verkehrsträger sollen kombiniert und ihre spezifischen Vorteile gestärkt werden. Mit verkehrslenkenden und nachfragebeeinflussten Massnahmen wird eine optimale Nutzung der bestehenden Infrastruktur angestrebt.

Mit der Umsetzung von raumentwicklung-AARGAU und mobilitätAARGAU soll die Standortgunst der bestehenden Siedlungsgebiete erhöht werden. Stichworte sind hier die Verbesserung der Erreichbarkeit, des Wohnumfeldes und der Immissionssituation. Für die Landgemeinden sollen die Zentren, Agglomerationen und wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte gut erreichbar sein. Die Wirtschaft profitiert von einer besseren Verkehrsabwicklung und von mehr verfügbaren Flächen an gut gelegenen Standorten.

Nach Abschluss der Vernehmlassung werden die eingereichten Stellungnahmen ausgewertet und die beiden Berichte bereinigt. Formell handelt es sich in beiden Fällen um Planungsberichte wie sie im neuen Gesetz über die wirkungsorientierte Steuerung von Aufgaben und Finanzen (GAF) vorgesehen sind. Diese Berichte sind vom Grossen Rat zu genehmigen. Sie haben eine Leitfunktion und gelten als politisch gewertete Grundlagen für die angestrebte Raumentwicklung in den nächsten Jahren.

Die beiden Berichte sind auf dem Internet abrufbar unter www.ag.ch/raumentwicklung, Rubrik «Aktuell» resp. www.ag.ch/verkehr der Rubrik «Aktuell».

Dans sa réponse au rapport de consultation «Dopo Avanti», la CI Vélo Suisse demande que la politique des transports dans les agglomérations attache désormais plus d'importance à la mobilité douce et aux transports en communs qu'au trafic individuel motorisé. Pour financer l'encouragement systématique d'une infrastructure cycliste, impliquant l'aménagement d'un réseau cyclable, d'intersections sûres pour les cyclistes et d'un nombre suffisant de places de stationnement des vélos, la CI Vélo Suisse revendique 10 pour cent du fonds d'infrastructure global prévu. Elle n'approuve les projets relatifs à un fonds d'urgence et à un fonds d'infrastructure qu'à condition qu'une partie des moyens soit réservée au trafic cycliste. Il importe que la volonté populaire soit enfin mise en application.

Depuis des années la population a donné le feu vert au transfert du trafic routier sur des moyens de déplacement, plus respectueux de l'environnement et plus bénéfiques à la santé. L'encouragement des transports en commun ainsi que du trafic cycliste et piétonnier bénéficient d'une haute approbation de la population. Elle l'a encore prouvé il y a une année par le refus net de l'initiative Avanti. Et pourtant le Conseil fédéral veut promouvoir généreusement le trafic automobile dans le cadre du financement du trafic dans les agglomérations. Le rapport ne mentionne d'ailleurs guère le trafic cycliste, ce qui équivaut à un non respect de la volonté populaire.

La CI Vélo Suisse ne consent à la création d'un fonds d'urgence et d'un fonds d'infrastructure que dans la mesure où le trafic cycliste est expressément pris en considération. Elle demande que 10% des moyens soient investis dans des aménagements cyclables. Ces capitaux serviraient par exemple à combler les lacunes du réseau cyclable et à créer près des gares des parkings pour vélos convenables. Ces derniers permettraient non seulement d'améliorer l'efficacité des transports en commun, mais aussi de renforcer sensiblement la sécurité. De plus, la Confédération et les cantons prendraient systématiquement en compte l'aménagement ou le développement de l'infrastructure cycliste dans le cadre de l'établissement de plans de construction de routes. Finalement l'aménagement de nouveaux canaux de déviation, tels que les routes de contournement et les voies autoroutières, ne permet pas d'éviter le risque de blocage.

Il est possible de télécharger textuellement la prise de position sous www.igvelo.ch - >Médias (uniquement en allemand).

Pour tout renseignement complémentaire, veuillez vous adresser à:

*Jacqueline Fehr,
présidente de la CI Vélo Suisse,
conseillère nationale, Winterthour*

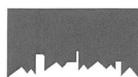
Tél. 079 459 37 36, mail@jfehr.ch

*Roger Nordmann,
membre du comité de la CI Vélo Suisse,
conseiller national, Lausanne
Tél. 079 290 06 74,
info@rogernordmann.ch*

ausbildung/ formation

Energiepolitik und -planung in der Gemeinde

Grundlagenkurs am 11. und 18. November 2005 in Winterthur



Der zweitägige Kurs vermittelt die rechtlichen Grundlagen und die Ziele der **Energiestadt**. Schweizer Energie- und Klimapolitik, zeigt mit praktischen Fallbeispielen und Übungen den Handlungsspielraum der Gemeinden auf und informiert über die verschiedenen Instrumente und Hilfsmittel für die kommunale Energiepolitik.

Zielpublikum:

Behörden- und Kommissionsmitglieder, Angestellte von Gemeindeverwaltungen und externe AuftragnehmerInnen.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch

Tel. 044 267 44 11, Fax: 044 267 44 14

mail@umweltschutz.ch,

www.umweltschutz.ch

In Zusammenarbeit mit Energiestadt,

EnergieSchweiz für Gemeinden

www.energiestadt.ch

Einführung in die Raumplanung

**17., 24. November und 1. Dezember 2005
in Bern**

Kursziele:

Möchten Sie mehr über die Hintergründe und Zusammenhänge der Raumplanung und die raumplanerischen Instrumente erfahren? Wir wollen Ihnen die Raumplanung näher bringen. Im Kurs werden unter anderem folgende Fragen behandelt:

Welches sind die Aufgaben der Raumplanung? Was leistet sie? Welche Instrumente stehen zur Verfügung? Welches sind die Akteure in der Raumplanung? Welche Rolle spielen der Umweltschutz, der Verkehr, der Natur- und Landschaftsschutz?

Der Kurs kann mit einem Test/Zertifikat abgeschlossen werden.

Zielpublikum:

- Gemeindebehörden mit den Ressorts Bau, Planung, Verkehr, Natur und Landschaft
- VertreterInnen und Vertreter von kommunalen Bauverwaltungen und Planungsämtern
- MitarbeiterInnen und Mitarbeiter kantonaler Fachstellen (Raumplanung, Verkehr, Natur und Landschaft, Tourismus etc.)
- VertreterInnen und Vertreter von Wirtschafts- und Umweltorganisationen

Der Kurs richtet sich ausschliesslich an Leute, die mit der Raumplanung nicht oder wenig vertraut sind.

Kursleitung:

Lukas Bühlmann, Direktor, VLP-ASPAN

Heidi Haag, Geografin, VLP-ASPAN



Eine hohe gestalterische Qualität ist nicht einfach Luxus, sondern fördert die Identifikation mit einem Ort und schafft Heimat.

Gestalten statt verwalten:

Qualität schafft Heimat

Raumplanung ist nicht nur eine Frage der Quantität, sondern ebenso auch der Qualität. Es gibt verschiedene Arten, den Raum zu bebauen oder Bauten und Areale zu nutzen. Wenn wir uns darin wohl fühlen wollen, müssen wir vermehrt auf Qualität setzen und gestalterische Aspekte höher gewichten.

Bauen ist ein Ausdruck der menschlichen Kultur; Bauten und Ortsbilder sind ein Teil unserer Geschichte und unserer Tradition. Eine hohe gestalterische Qualität ist nicht einfach Luxus, sondern fördert die Identifikation mit einem Ort und schafft Heimat. Eine hochstehende Baukultur trägt wesentlich zum Wohlbefinden an einem Ort bei.

Das Mittelland hat sich in den vergangenen fünfzig Jahren zu einer bandförmigen Stadt entwickelt. Der städtische Charakter steht in einem Gegensatz zur Wahrnehmung breiter Bevölkerungskreise, die ländlich-dörflichen Träumen nachleben. Mit der ausufernden Bautätigkeit hat die gestalterische Qualität zunehmend abgenommen, gute Gestaltungsplanung und gute Architektur entsteht heute nur noch punktuell. Das Bewusstsein der Bevölkerung für den Wert einer sorgfältig gestalteten Kulturlandschaft und Architektur sowie für die historisch gewachsene Bausubstanz ist wenig ausgeprägt.

Die Qualität bei Siedlungs- und Landschaftsgestaltung muss dringend erhöht und das Bewusstsein für die schweizerische Kulturlandschaft gefördert werden. Nur so bleibt die Schweiz ein attraktiver Ort zum Wohnen und Arbeiten.

Der Schweizer Heimatschutz fordert daher:

- Potenziale zum verdichteten Bauen sollen konsequent genutzt werden. Verdichten darf aber nicht zu Qualitätseinbussen führen.

ren. Gleichzeitig sind Etappierungen und Verflüssigung von gehorteten Reserven einzuführen.

- Mit einem Förderprogramm wird die Öffentlichkeit vermehrt für Baukultur (Denkmalpflege, Architektur, Umnutzungen, Gestaltung) sensibilisiert. Damit wird die Qualität der Gestaltung erhöht und ein sorgfältigerer Umgang mit der vorhandenen Substanz erreicht.
- Die Schweiz lanciert Impulsprojekte nach dem Vorbild der IBA Emscher Park oder Lausitz in Deutschland.

Rückfragen:

Philip Maurer, Schweizer Heimatschutz

Tel. 01 254 57 00

www.heimatschutz.ch

Umfrage des ARE zu den Bauzonen in den Kantonen

In der Schweiz liegen rund 220000 Hektaren Land innerhalb der Bauzonen. Rund drei Viertel davon sind bereits überbaut. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) will künftig auch regionale Analysen über die Bauzonen ermöglichen. Ab 2006 wird deshalb zum ersten Mal eine «Bauzonenstatistik Schweiz» publiziert. Bereits jetzt liegen erste, noch lückenhafte Angaben vor. Sie basieren auf einer Umfrage bei den Kantonen, die das ARE 2003 und 2004 durchführte.

Auskünfte:

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Marco Kellenberger, Sektion Grundlagen

Tel. 031 322 40 73

Rudolf Menzi, Stabsstelle Information

Tel. 031 322 40 55

Kursort:

Bern, Vatter Penthouse, am Bärenplatz

Anmeldeschluss: 8. November 2005

Das Kursprogramm kann beim Zentralsekretariat der VLP-ASPAN bestellt werden.

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN
Seilerstrasse 22, 3011 Bern
Tel. 031 380 76 76, Fax: 031 380 76 77
tagung@vlp-aspans.ch, www.vlp-aspans.ch

Voranzeige:

Nächste Einführungskurse:
2., 9. + 16. März 2006 in Baden
15. + 22. November 2006 in Wil SG

Nachhaltige Entwicklung / Sustainable Development

Die Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie und das Centre for Development and Environment der Universität Bern bieten im Rahmen der «Weiterbildung in Ökologie» gemeinsam und in Zusammenarbeit mit weiteren Partnerinstitutionen ein Kursprogramm an, das eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema nachhaltige Entwicklung ermöglicht. Beide Institute befassen sich seit Jahren in Forschung und Lehre mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung. Die Veranstaltungen orientieren sich am neusten Stand der Forschung und sind primär für Berufsleute mit tertiärem Bildungsabschluss konzipiert.

Generell richten sich die Kurse an:

- wissenschaftliche Mitarbeitende der Bundesverwaltung, kantonaler Amtsstellen und kommunaler Behörden
- Verantwortliche von Berufs- und Branchenverbänden sowie von Entwicklungs- und Umweltorganisationen
- Personen aus der Regional-, Raum- und Verkehrsplanung
- Mitarbeitende von Umweltberatungs- und -fachstellen
- Lehrerinnen und Lehrer an Mittel- und Berufsschulen
- weitere Interessierte, die sich mit dem Thema nachhaltige Entwicklung beschäftigen wollen.

Weitere Informationen: Universität Bern
Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)
Falkenplatz 16, 3012 Bern
Tel.: 031 631 39 51, ikaoe@ikaoe.unibe.ch
www.ikaoe.unibe.ch

**Neu: Vollzeit-Master-Studiengang für Landschaftsarchitekten**

Seit Herbst 2001 führt die HSR Hochschule für Technik Rapperswil zusammen mit den deutschen Fachhochschulen HfWU Nürtingen-

Geislingen und FH Weihenstephan den grenzüberschreitenden Studiengang «International Master of Landscape Architecture», kurz IMLA, durch. Dieser wurde bis anhin nur berufsbegleitend angeboten. Ab Sommer 2006 kann der Master-Studiengang, der unter anderem durch seine Methodenkompetenz, Praxisnähe und internationale Ausrichtung überzeugt, nun auch im Vollzeitstudium von vier Semestern absolviert werden.

Die Chancen für Landschaftsarchitektinnen und -architekten auf dem Arbeitsmarkt stehen gut. Allerdings werden nebst dem Fachwissen aus der Grundausbildung vermehrt zusätzliche Kenntnisse verlangt: Wer sich in Managementtechniken gut auskennt, Erfahrung und Vertrautheit mit internationalen Verhältnissen mitbringt wie auch digitale Arbeitstechniken sicher beherrscht, den empfängt der Markt mit offenen, willkommenen Armen.

Fit für die europäische Herausforderung

Fundiertes Methodenwissen sorgt für fortgeschrittene Fachkenntnisse im Hinblick auf individuelle Planungs- und Entwurfsprozesse, die dazu beitragen, einen eigenen Stil entwickeln zu können. Dies ist ein nicht unbedeutender reifender Schritt, um sich verstärkt als Führungspersönlichkeit zu begreifen. Auch in der Bearbeitung praktischer Projekte mit internationalem Fokus geht das Master-Studium innovative Wege. Mit der Vermittlung unterschiedlicher Planungsinstrumente und Planungskulturen erfolgt eine planerische und gestalterische Auseinandersetzung mit Räumen, für die es keine traditionellen Vorbilder gibt. In der Projektbearbeitung werden die methodische Analyse und die kreative Entwurfssuche zielgerichtet verknüpft. Der anspruchsvolle und abwechslungsreiche Studiengang schliesst hier eine Lücke und bietet Fachleuten aus der Landschaftsarchitektur und verwandten Disziplinen die Möglichkeit, sich für die Herausforderungen des europäischen Konkurrenzmarkts vorzubereiten und sich auf hohem Niveau zu qualifizieren.

Der Markt bestimmt die Lehrinhalte

Die internationale und anwendungsorientierte Ausrichtung des Masters reagiert auf die Bedürfnisse des Markts. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind gesetzt: Planen in Europa, digitale Arbeitstechniken, Methodenkompetenz und Managementtechniken. Das Konzept des Ausbildungsgangs verfolgt das Ziel, Absolventinnen und Absolventen zu fördern, die kreativ mit den neuen Technologien umgehen können und international geprägt sind. Dies wird vor allem durch die innovative Bearbeitung von praxisnahen Projekten zu aktuellen Aufgabenstellungen der Landschaftsarchitektur erreicht. Der Studiengang wird von drei renommierten Fachhochschulen für Landschaftsarchitektur gemeinsam angeboten. Nebst der Schweizer Hochschule für Technik Rapperswil zeichnen die beiden deutschen Fachhochschulen, die HfWU Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen (Baden-Württemberg), und die FHW Weihenstephan (Bayern), für die anspruchsvollen Inhalte verantwortlich.

Studienmodule mit hohem Praxisbezug

Das Studienkonzept garantiert die direkte Umsetzung des länderübergreifenden Ansatzes des «International Master of Landscape Architecture», indem die Studierenden unterschiedliche Standorte besuchen und damit verschiedene Planungskulturen kennen lernen. Das viersemestrige Studium ist modular aufgebaut und findet anteilig an den drei Partnerhochschulen statt, da an jeder Hochschule ein Fachsemester belegt wird. Die Unterteilung des Unterrichts in Fach- und Projektmodule unterstützt den fokussierten Praxisbezug. Ein integriertes dreimonatiges Büropraktikum soll noch weitere wertvolle Impulse auslösen und haftende Eindrücke für die spätere Landschaftsarchitekten-Tätigkeit im Markt verschaffen.

Zulassungsbedingungen:

Aufgenommen werden Absolventinnen und Absolventen eines Studiums der Landschaftsarchitektur, der Stadtplanung, der Architektur oder vergleichbarer Disziplinen mit Planungs- und Raumbezug.

Anmeldeschluss für das Sommersemester 2006: 15. Februar 2006.

Informationen und Kontakt:

HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Abteilung Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Hannes Krauss
Tel. 055 222 49 57
Fax: 055 222 44 00
imla@hsr.ch, www.imla.de

publikationen/ publications**Dokumentation Begegnungszonen**

Die Begegnungszone wurde im Jahr 2002 im schweizerischen Verkehrsrecht eingeführt. Seither wurden zahlreiche Begegnungszonen geschaffen, sei es durch die Umsignalisation

ZONE früherer Wohnstrassen in den Wohnquartieren, sei es durch die Anordnung von Mischverkehrsflächen mit Fußgänger- vortritt in den Orts- und Quartierzentren. Im Auftrag des ASTRA hat «Fussverkehr Schweiz» eine Übersicht über alle Begegnungszonen in der Schweiz erstellt und auf der Homepage www.begegnungszonen.ch dokumentiert.

Über eine Suchmaske können die einzelnen Beispiele anhand verschiedener Kriterien gesucht werden. Dies erlaubt, zielgenau Beispiele von geplanten oder umgesetzten Begegnungszonen zu ermitteln.

Die Dokumentation richtet sich an folgendes Zielpublikum: Kantonale Fachstellen, Fachstellen von Gemeinden, interessierte Fachkreise, Planerinnen und Planer, IngenieurInnen sowie weitere interessierte Kreise und Personen.

Weitere Informationen:
www.begegnungszonen.ch

terminkalender / calendrier

Auszug aus VLP-ASPAN Kalender und anderen Quellen. Meldungen über Anlässe bitte direkt an das VLP-ASPAN-Sekretariat (siehe auch: www.planning.ch).
Extrait du calendrier de VLP-ASPAN et diverses sources. Pour information sur les conférences s'adresser au secrétariat de VLP-ASPAN, Tel./tél. 031-380 76 76.

Datum von <i>Date</i>	Datum bis <i>Date</i>	Veranstaltungsthema <i>Thème</i>	Veranstalter <i>Organisation</i>
TERMINE OKTOBER 2005			
25.10.2005		Veloforum05 Nationale Fachtagung zum Thema Veloparkierung. Veranstaltungsort: Stade de Suisse, Bern	Kontakt: büro für mobilität ag, Julian baker, Hirschengraben 2, 3011 Bern, Tel. 031 311 93 63, Fax: 031 311 93 67, E-Mail: julian.baker@bfmag.ch
8	26.10.2005	Abwasser im ländlichen Raum Mitgliederversammlung des Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute. Ort: Kongresszentrum Spirgarten, Zürich-Altstetten	VSA, Strassburgstrasse 10, Postfach 2443, 8026 Zürich, Tel. 043 343 70 70, Fax: 043 343 70 71, E-Mail: sekretariat@vsa.ch, Website: www.vsa.ch
27.10.2005		Der gordische Knoten in der Erschliessungsplanung Der gordische Knoten in der Erschliessungsplanung – Nutzungsbeschränkung oder Verkehrslenkung? Veranstaltungsort: Gersag, Emmenbrücke	Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung, c/o rawi, Murbacherstrasse 21 6002 Luzern, Tel. 041 228 64 91, Fax: 041 228 64 93, E-Mail: claudia.rothenfluh@lu.ch, Website: www.rawi.lu.ch
28.10.2005		Nachhaltige Entwicklung – Indikatoren als Schlüssel zur Erfolgsbeurteilung Nachhaltige Entwicklung ist ein sehr offenes Konzept und ermöglicht unterschiedliche Annäherungen und Umsetzungen auf verschiedenen Ebenen.	Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie IKAÖ der Universität Bern, Falkenplatz 16, 3012 Bern, Tel. 031 631 39 51, Fax: 031 631 87 33, E-Mail: weiterbildung@ikaö.unibe.ch, Website: www.ikaö.unibe.ch
28.10.05		Aménagement du territoire: des objectifs inconciliables? VLP-ASPAN, Seilerstrasse 22, 3011 Berne Comment permettre un développement économique respectant le principe d'un aménagement du territoire durable? internet : www.vlp-aspans.ch	
TERMINE OKTOBER/NOVEMBER 2005			
25.10.2005	08.11.2005	Altlasten intensiv 1-2 Die finanziellen, rechtlichen und technischen Herausforderungen. Veranstaltungsort: Zürich	Weiterbildung in Ökologie, c/o Koordinationsstelle Umweltwissenschaften, Ch. du Musée 8, 1700 Fribourg, Tel. 026 300 73 42, Fax: 026 300 97 28, E-Mail: gerhard.schneider@eif.ch, www.heg-fr.ch/environ/further_edu/courses/UR505507.html
01.11.2005		Fliessgewässer aufwerten im ländlichen Raum Nach den Hochwassern: neue Ansätze und Stossrichtungen bei der Aufwertung von Fliessgewässern im ländlichen Raum.Veranstaltungsort: Volkshaus, Zürich	Praktischer Umweltschutz Pusch, Postfach 211, 8024 Zürich, Tel. 044 267 44 11, Fax: 044 267 44 14, E-Mail: mail@umweltschutz.ch, Website: www.umweltschutz.ch
03.11.2005		6. Jahrestagung für die Immobilien- und Bauwirtschaft Schweizer Immobilienmärkte 2006: Neue Wege im Standortmanagement – Zukünftige Herausforderung für die Raumplanung. Veranstaltungsort: Kongresshaus, Zürich	EUROFORUM HandelsZeitung Konferenz AG, Postfach, Seestrasse 344, 8027 Zürich, Tel. 044 288 94 64, Fax: 044 288 94 71, E-Mail: anmeldungch@euroforum.com, Website: www.euroforum.ch
03.11.2005		Bearbeitung von Fallbeispielen aus dem Umweltschutzrecht Das Umweltrecht des Bundes ist in zahlreichen Gesetzen festgeschrieben. Die Grundfragen werden vorrangig durch das Umweltschutzgesetz erfasst.	Hochschule für Wirtschaft Freiburg, Weiterbildung in Ökologie, Gerhard Schneider, Clotilde Jenny, Charles Leuenberger, Ch. du Musée 8, 1700 Freibourg, Tél.: 026 300 73 42, Fax 026 300 97 28, Internet; E-Mail: umwelt@eif.ch
04.11.2005		Die touristische Erschliessung der Alpen: Freier Markt oder freie Landschaft? Ort: Schweizerisches Alpines Museum, Bern	Schweizer Alpen-Club SAC, Tagung «Touristische Erschliessung der Alpen», Postfach, 3000 Bern 23, Website: www.infralp.ch
10.11.2005	11.11.2005	Erlebnis-Konsumgut Natur: verehrt – verzehrt Neue Wege der Sensibilisierung von Sportlern und Freizeitaktivitäten.Veranstaltungsort: Basel	Sanu – Partner für Umweltbildung und Nachhaltigkeit, Postfach 3126, 2500 Biel 3, Tel. 032 322 14 33, Fax: 032 322 13 20 E-Mail: sanu@santu.ch, Website: www.santu.ch
10.11.2005		Soziale Integration konkret Podiumsdiskussion im Rahmen der Grenchner Wohntage.Veranstaltungsort: Café Monbijou, Grenchen	Bundesamt für Wohnungswesen, Stadt Grenchen, Architekturforen Biel und Solothurn, Tel. 032 654 91 11, Website: www.bwo.admin.ch
10.11.2005		Verkehrsintensive Einrichtungen	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN, Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Tel. 031 380 76 76, Fax: 031 380 76 77 E-Mail: tagung@vlp-aspans.ch, Website: www.vlp-aspans.ch
15.11.2005		Altlasten intensiv 3 Workshop – Bearbeiten von Fallbeispielen. Veranstaltungsort: Zürich	Weiterbildung in Ökologie, c/o Koordinationsstelle Umweltwissenschaften, Ch. du Musée 8, 1700 Fribourg, Tel. 026 300 73 42, Fax: 026 300 97 28, E-Mail: gerhard.schneider@eif.ch, www.heg-fr.ch/environ/further_edu/courses/UR505507.html
15.11.2005		Gewässerpfllege in der Praxis Teil 2: Herbst/Winter Der Kurs vermittelt Gemeindearbeitern, Werkhofangestellten und Landwirten die Techniken des zeitgemässen Gewässerunterhaltes.	Praktischer Umweltschutz Pusch, Postfach 211, 8024 Zürich, Tel. 044 267 44 11, Fax: 044 267 44 14, E-Mail: mail@umweltschutz.ch, Website: www.umweltschutz.ch